

Haushaltsrede der Fraktion der Wählergemeinschaft Haßfurt zum Haushalt 2021

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr verehrte Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir stellen heute die Weichen, wie sich unsere Stadt 2021 aufstellt, welche Projekte angegangen und welche verschoben werden. Den Rahmen hat der Finanzausschuss in Zusammenarbeit mit der Verwaltung, allen voran unser Kämmerer Wolfgang Hömer, mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den vergangenen Wochen abgesteckt. Die ordentlichen Erträge belaufen sich auf 33,2 Millionen Euro, dem stehen Aufwendungen in Höhe von 35,7 Millionen Euro entgegen. Die Prognosen für das Jahr 2022 gestalten sich aktuell sogar noch ungünstiger. Die Planungen sehen in den nächsten zwei Jahren defizitäre Haushalte vor.

Gleichwohl ist es richtig und wichtig, dass unser Haushalt für das kommende Jahr Investitionen in Höhe von 13 Millionen Euro vorsieht. Allen voran möchte ich hier die Ballsporthalle nennen. Ich glaube, dass ein Großteil der Mitglieder des Gremiums froh sein wird, wenn das Projekt im nächsten Jahr endlich begonnen werden kann. Mit dem Spatenstich 2021 erreichen wir hier ein wichtiges Etappenziel. Der Weg bis hier hin war nicht einfach und beschäftigt den Stadtrat schon seit vielen Jahren. Der Bau kostet 3,5 Millionen Euro. Dem stehen rund 1,5 Millionen Euro an Förderungen gegenüber. Mit dem Projekt gelingt es uns, dass Haßfurt als Sport- und Schulstadt auch in den nächsten Jahrzehnten attraktiv bleibt.

Im Bereich der Kinderbetreuung ist unsere Heimatstadt sehr gut aufgestellt. Dies ist mit Sicherheit ein wesentlicher Baustein dafür, dass unsere Stadt so attraktiv als Lebensmittelpunkt ist. Dass dies nicht zum Nulltarif geht, zeigt uns der Haushalt. Wir beabsichtigen den Neubau eines Kindergartens. 1,4 Millionen Euro sind für diese Investition geplant. Wir sind uns aber sicher, dass es sich hierbei um einen wichtigen Ausgabeposten

handelt. Mittel, die in diesem Bereich fließen, sind Investitionen in die Zukunft und die Bildung. Wir sind überzeugt, dass sich diese in den nächsten Jahren für unsere Volkswirtschaft auszahlen werden.

Die Nachfrage nach Baugrundstücken in der Stadt und den Stadtteilen ist nach wie vor enorm. Der Haushalt sieht deshalb die Erschließung von Baugebieten in den Stadtteilen Prappach und Sylbach vor. Hier werden in den nächsten Jahren rund 60 attraktive Baugrundstücke entstehen. Für ein kleines Baugebiet in Sailershausen gibt es schon erste Vorplanungen und Alternativen.

Bei unseren Bemühungen konzentrieren wir uns nicht nur auf die „grüne Wiese“. Es ist uns genauso wichtig die Ortskerne zu erhalten. Für diese Bereiche haben wir schon vor Jahren unser Förderprogramm für Leerstände in den Ortsteilen aufgelegt. Wir werden auch nicht müde es zu bewerben. Unsere Altstadt ist vollständig als Sanierungsgebiet ausgewiesen, was hohe Steuervorteile für Investoren mit sich bringt. Potenzielle Flächen für die Nachverdichtung im Innenbereich werden durch die Verwaltung vorbildlich überplant. Ich darf bei dieser Gelegenheit auf die ehemaligen „Waldflächen“ verweisen. Ein ähnliches Konzept könnten wir uns auch am Hafen in Haßfurt vorstellen.

Das Ding soll zum „urbanen Gebiet“ entwickelt werden. Nach der Baunutzungsverordnung dient ein solches Areal dem Wohnen sowie der Unterbringung von Gewerbebetrieben und sozialen, kulturellen und anderen Einrichtungen, die die Wohnnutzung nicht wesentlich stören. Vor wenigen Jahren wäre so ein Gebiet nicht zulässig gewesen. Uns ermöglicht eine solche Nutzung eine verträgliche Entwicklung dieser Fläche, und zwar auch unter der Maxime, dass diese Fläche keine Konkurrenz zur Innenstadt darstellen darf.

Wir arbeiten mit Nachdruck daran, dass Haßfurt auch in den kommenden Jahren als Wohnstadt attraktiv bleibt. Der Verbleib der nächsten Generationen in Haßfurt und der Zuzug neuer Bürger ist für unsere Stadt – auch im Hinblick auf den demographischen Wandel – wichtig. Ich möchte bei dieser Gelegenheit darauf verweisen, dass rein statistisch gesehen jeder Neubürger etwa 500 Euro zusätzliche Einnahmen bei der Einkommenssteuerumlage bedeutet. Wie wichtig diese Steuer für die gemeindlichen Finanzen ist, erklärt uns unser Kämmerer schon fast gebetsmühlenartig.

Der Bahnanschluss ist für unsere Stadt ein wichtiger Standortfaktor. Für die Neugestaltung des Bahnhofsumfeldes sind in den nächsten Jahren Investitionen in zweistelliger Millionenhöhe erforderlich. Der größte Teil dieser Ausgaben ist in die nächsten Jahre geschoben. Dieses Projekt ist für Haßfurt wichtig. Aber wir alle wissen, wir können uns die Umgestaltung nur leisten, wenn die Einnahmen der Stadt wieder an die Zeiten vor der Corona-Pandemie anschließen.

Das Bahnhofsumfeld gibt mir eine gute Überleitung in den Bereich Infrastruktur. Für den Breitbandausbau nimmt die Stadt rund 1 Million und für den Mobilfunkausbau rund eine halbe Million in die Hand. Wir versorgen damit primär die Stadtteile, die bislang –gleich aus welchen Gründen- noch nicht gut angebunden waren.

Wir bekennen uns klar zum Flugplatz als Infrastruktureinrichtung. Haßfurt ist damit sprichwörtlich zu Land, zu Wasser und aus der Luft zu erreichen. Dieser Standortvorteil ist zwar nur schwer zu beziffern, es wäre aber töricht diesen leichtfertig aufzugeben.

Ein Großteil unserer Investitionen geht in Bereiche, die wir nicht oder nur bedingt wahrnehmen. Ich meine hiermit unsere Kanäle und die Investitionen in unsere Kläranlage. In die Klärschlamm-trocknung werden künftig etwa 5 Millionen Euro investiert. Die Stadt geht hier mit einigen Nachbargemeinden einen eigenen Weg. Die Entscheidung gegen den Anschluss an die Lösung des Landkreises ist sowohl aus wirtschaftlicher wie auch aus ökologischer Sicht sinnvoll. Ich möchte es bei dieser Gelegenheit nicht versäumen, das Team der Kläranlage zu loben und den Mitarbeitern meinen Dank auszusprechen. Die Mannschaft sucht immer nach sinnvollen Lösungen und macht sich stets Gedanken zur Wirtschaftlichkeit.

Viele der vorgenannten Projekte sind nur deshalb umzusetzen, weil unsere Bauverwaltung täglich hochmotiviert und mit Herzblut die Bearbeitung angeht. Ich möchte deshalb dem technischen Leiter unseres Bauamtes, Wolfgang Braun, sowie seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter meinen herzlichen Dank aussprechen. Viele Zahlen, die in den Haushalt Einzug gefunden haben, wurden durch das Bauamt geprüft und gemeldet. Der geleistete Arbeitsaufwand ist immens und verdient höchste Anerkennung.

Mit der Einrichtung des Technologie Transfer Zentrums wird die Bildungslandschaft unserer Stadt nachhaltig zum Positiven hin verbessert. Wir sind froh, dass wir diese Chance in

Zusammenarbeit mit Kreis ergreifen konnten. Die Kosten für die Stiftungsprofessur sind im vorliegenden Zahlenwerk mit 40 tausend Euro eigestellt. In Anbetracht der heute genannten Zahlen, wirkt dieser Betrag schon fast gering.

Lassen Sie mich noch ein paar Worte zu unserem Projekt Smart Green City sagen. Das Projekt ist für eine Stadt wie Haßfurt eine Chance. Der Vorreiterrolle können wir gerecht werden, wenn wir wie bisher Innovationen beobachten und auf unsere Verhältnisse übertragen. Ich traue mich mit Fug und Recht zu sagen, unsere Heimatstadt Haßfurt ist innovativ, unser Stadtwerk pflegt beste Kontakte zu Hochschulen, unsere Verwaltung arbeitet effizient. Wir können ein solches Projekt gewinnbringend umsetzen. Aber es kommt nicht zum Nulltarif. Wenn wir die geplanten Mittel in Höhe von 15 Millionen Euro einsetzen, dann muss die Stadt einen Anteil von 5 Millionen Euro aus eigenen Mitteln aufbringen. Ich glaube, dass eine wichtige Aufgabe der nächsten Monate darin liegen wird, das Projekt unseren Bürgern nahezubringen, diese mitzunehmen und mit ihnen zusammen die wichtigen Projekte auszumachen und herauszuarbeiten. Wenn uns das gelingt, dann bin ich optimistisch, dass jeder investierte Euro ein guter Euro ist.

Die Planungen zum Haushalt sehen bei den freiwilligen Leistungen weitgehend gleiche Förderstrukturen wie in den vergangenen Jahren vor. Dafür, dass Haßfurt eine lebens- und liebenswerte Kleinstadt bleibt, sind diese Gelder wesentlich. Sie gehen beispielsweise in die Vereine, die Kultur oder den Blumenschmuck in der Hauptstraße. Ich hoffe, dass wir uns diese Positionen auch zukünftig leisten können und Haßfurt die lebens- und liebenswerte Stadt bleibt.

Unser Haushalt sieht in den kommenden Jahren höhere Verschuldungen vor und unser Eigenkapital wird aufgezehrt. Auf Ausgabenseite haben wir als Stadträte mit den Beschlüssen der vergangenen Jahre die Ausgaben wesentlich beeinflusst. Bereits beschlossene Projekte, wie zum Beispiel der Ausbau des Feuerwehrgerätehauses, mussten aufgrund der finanziellen Lage bereits in die Zukunft verschoben werden. Im Hinblick darauf, dass die Aussichten für die nächsten ein bis zwei Jahre zumindest wenig kalkulierbar und vielleicht etwas trüb sind, sollten wir neue Investitionen noch kritischer prüfen.

Zum Schluss möchte ich mich im Namen der Fraktion der Wählergemeinschaft ausdrücklich bei allen bedanken, die sich in unserer Stadt in Vereinen, bei Hilfs- und Rettungsdiensten, den Feuerwehren, sowie im sportlichen, sozialen und religiösen Ehrenamt engagieren. Wir werden auch künftig versuchen, den Einsatz der vielen Ehrenamtlichen zu würdigen und zu unterstützen.

Weiter geht mein Dank an alle Mitarbeiter in der Verwaltung, die an der Aufstellung dieses Haushaltsplans mitgewirkt haben. Wir bedanken uns beim Ersten Bürgermeister Herrn Günther Werner, sowie bei unserem Kämmerer Wolfgang Hömer und den Kolleginnen und Kollegen in der Kämmerei für die im Zusammenhang mit der Erstellung des Haushalts 2021 geleistete Arbeit.

Die Fraktion der Wählergemeinschaft wird dem Haushalt 2021 zustimmen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Michael Spies
Fraktionsvorsitzender